

KN PRAXISMANAGEMENT

Tablet-PC: So einfach kann Praxisverwaltung sein

Spracherkennung, Touchscreen und digitale Tinte: Tablet-Computer bieten eine Reihe von Vorteilen gegenüber herkömmlichen PCs und ermöglichen damit ein effizienteres und stressfreieres Arbeiten in der KFO-Praxis. Drahtlos sind sie an jedem Ort der Praxis zur Stelle und mit dem richtigen Softwareprogramm lassen sich multimediale Merkzettel erstellen, beispielsweise als Beratungsnotiz für Ihre Patienten. *KN Kieferorthopädie Nachrichten* wollte mehr darüber wissen und befragte dazu Rolf Maijer, DDS, Referent auf dem AAO-Kongress in Orlando und überzeugter Anwender der „neuen“ Technologie.

KN Sie sind bekannt als Digital-technik-Berater für die papierlose Praxisverwaltung. Was

Technologien entstanden sind. Vor zehn Jahren hatten wir den „Newton“ als einen der ersten

Dimension in der „papierlosen“ Praxis. Das nützlichste Hilfsmittel ist digitale Tinte, die Möglichkeit, an jeder beliebigen Stelle auf dem Bildschirm zu schreiben. Der große Durchbruch besteht darin, dass der Computer Handschrift von einer Zeichnung unterscheiden kann. Abgesehen von der digitalen Tinte gibt es die Möglichkeit, mit Sprache zu arbeiten. In der Vergangenheit war Sprache für uns gleichbedeutend mit „Oh, ich werde alles diktieren“. Ich glaube, Sprache geht mehr in Richtung kurzer Anmerkungen oder Sprachmakros-Befehlen, die routinemäßige Buchstabenfolgen oder Dateneinträge produzieren. In Nordamerika darf Sprache nach dem jüngsten Gesetz über Health Information Protection (Datenschutz im Gesundheitswesen) nicht so umfangreich verwendet werden, aber beispielsweise in Holland, wo ich gelegentlich arbeite, verwenden wir Sprache sowohl für die Eingabe der Patientendaten als auch für Sprachmakros. Hier hat sich der Spracherkennungsmodus als sehr hilfreich und nützlich erwiesen. Es gibt heute Praxisverwaltungsprogramme, z.B. IMS (Lancaster, CA), die bereits in der Lage sind, Sprache oder handschriftliche Eingaben sofort direkt in die Patientenkartei aufzunehmen (wie in Abbildung 1 dargestellt).

Der dritte Aspekt, der nicht außer Acht gelassen werden sollte, ist der „Wow-Effekt“. Kindern (und Erwachsenen) fallen diese Computer auf. In der Amersfoort-Praxis, die ich im Vortrag gezeigt habe, verwenden wir Tablet-Computer während der Untersuchung des Patienten und wenn wir die verschiedenen Arten von Zahnspangen etc. erklären müssen. Wenn Patienten zu uns kommen, fragen sie, ob wir diese neuen „süßen“ Computer auch bei ihnen verwenden! Sie sind ganz aufgeregt, wenn wir ihnen den Tablet-PC in die Hand geben, während wir einen speziellen Aspekt ihrer Malokklusion erklären. Die Tatsache, dass wir auf das Tablett schreiben oder zu ihm sprechen können, verleiht der Praxis einen „hochmodernen“ Status. Der letzte wichtige Aspekt ist, dass Sie sich nicht mit allen möglichen Kabeln herumschlagen müssen. Tablet-Computer können drahtlos arbeiten; wir müssen nicht massenhaft Kupferkabel verlegen. Mit Hilfe eines drahtlosen Access-Points kann ich mich frei in der Praxis bewegen und habe trotzdem alle Patienteninformationen griffbereit.

Nachdem wir vier Jahre Tablets getestet haben, haben wir uns für einen Computer entschieden, den M 1300 von Motion Computing (www.motion-computing.com). Dieses Produkt wird im Gesundheitswesen häufig verwendet. Das Gerät ist leicht genug, um überall hin mitgenommen zu werden, und bietet eine Reihe von Docking-Optionen. Als Digital-technik-Berater versuche ich immer, jede Praxis individuell zu beurteilen. Es gibt sicherlich einige Situationen, in denen Sie keinen Tablet-PC verwenden möchten, beispielsweise an der Rezeption, wo immer noch viel getippt werden muss. Dort könnten Sie einen konventionellen Desktop benutzen oder einen Tablet-PC mit einer Docking-Station, wie ich hier gezeigt habe (Abb. 2). Ein anderes Beispiel: Wenn Sie eine große, stark frequentierte Praxis mit, sagen wir, 10–15 Stühlen haben, schafft dies viel Betrieb an der Rezeption. Um das Durcheinander und die Hektik bei der Terminvergabe abzubauen, geben Sie einer Ihrer Helferinnen ein Tablett und lassen sie die Termine machen, noch während der Patient auf dem Stuhl sitzt. Das drahtlose Tablett lässt die Terminvereinbarung ausdrucken, die der Patient dann mitnimmt, wenn er die Praxis verlässt (Abb. 3).



Absoluter Experte in Sachen papierlose Praxisverwaltung – Rolf Maijer, DDS.

taturen: Deutsch, Französisch und Englisch. Motion Computing verfügt über einen Vertriebspartner in München.

KN Haben die Tablet-Computer auch eine Tastatur/Maus, die simultan verwendet werden können? Und welche Programme können in der kieferorthopädischen Praxis eingesetzt werden?

Über diese Frage könnten wir uns zwei Tage lang unterhalten. Der Computer wird mit einer eingebauten Tastatur geliefert. Wenn ich meinen Stift schnell hin und her bewege, erscheint die Bildschirmstastatur, die ich dann benutzen kann. Wenn viel zu tippen ist, verwende ich eine externe Tastatur, die über den USB-Anschluss angeschlossen

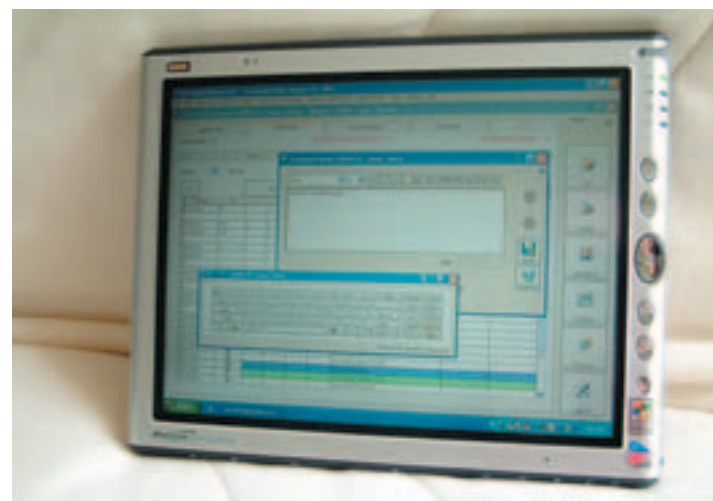


Abb. 1: Beispiel eines Tablet-PCs vom Slate-Typ (Motion Computing M1400, hier ausgestattet mit einer Praxisverwaltungssoftware (IMS), die mit Sprache und digitaler Tinte umgehen kann). Auch die Bildschirmstastatur ist dargestellt.



Abb. 3: Eine Wireless PCMCIA-Karte kann Daten an Server oder Drucker senden. Das Tablet in Abb. 1 hat jetzt eine eingebaute „fast wireless“-Komponente.

ferorthopädischen Praxis arbeiten können, ganz entscheidend. Die meisten von uns verwenden irgendein Programm für die Behandlungsplanung, in vielen Fällen zusammen mit digitalen Karteikarten. Der Tablet-PC schafft eine zusätzliche

sind Ihrer Meinung nach die Vorteile von Tablet-Computern?

Die Tablet-Computer sind einzigartige Geräte, die als Resultat des Zusammenwirkens einer Reihe unterschiedlicher

Versuche, das zu tun, was wir heute einfach und bequem machen. Tablet-Computer vereinen die Verwendung von Touchscreen, digitaler Tinte und Spracherkennung mit konventioneller Tastaturbetäti-

ANZEIGE

Das KFO-Vollprogramm, das mitdenkt

WinDiag professional

Diagnostik | Therapiekontrolle | Abrechnung | Praxismanagement

- ▶ das spezialisierte Kieferorthopädie-Praxismanagement-Programmsystem
- ▶ modular und als Vollprogramm mit Volumendimensionierung nutzbar
- ▶ Industriestandard (32 bit-Anwendung, SQL-Datenbanktechnik, alle modernen Kommunikationsmöglichkeiten, Kompatibilität zu anderen Windowsprogrammen)
- ▶ mit kostensparendem Updating, Soft- und Hardware-Ferndiagnostik und Fernwartung
- ▶ ein durchgängig von Kieferorthopäden und EDV-Spezialisten konzipiertes und in einem Guss programmiertes Programmsystem

Sonderkonditionen für Praxisneueröffnung auf Nachfrage!

Wenn Sie Ihre Behandlungsleistung beendet haben, hat WinDiag bereits abgerechnet – ohne eine Leistung zu vergessen – denn immer, wenn Sie eine Leistung anordnen oder planen, ist WinDiag dabei:

differenziert ausdrückbares Behandlungsblatt · Stammdaten- und Befunderfassung · digitale intra- und extraorale Fotografie · Modellvermessung · Okklusogrammdiagnostik · digitale und konventionelle Röntgenauswertung · Therapieplanung · Konstruktion herausnehmbarer Spangen mit Konformitätsservice · Planung von Bögen und festsitzenden Apparaturen · differenzierte private 1/3/2 und Bema-Abrechnung mit vielen Möglichkeiten · automatische Verbuchung von elektronischen Überweisungen · exzellente Terminplanung.

In vielen Praxen werden erbrachte Leistungen vergessen (bis zu 16 % der Abrechnung) – WinDiag kann Ihnen abends mit dem letzten Patienten die exakte Leistungsübersicht vorlegen.

WinDiag VertriebsGmbH | Nürnberger Str. 27 | 90513 Zirndorf | Telefon 0911/9607219 | Fax 0911/6001829
Homepage: www.windiag.de



Abb. 2: Docking-Station von Motion Computing. Kann im Hoch- oder Querformat aufgestellt werden. Das Gerät ermöglicht „hot swapping“ (Auflegen/Abnehmen während des Betriebs) und verfügt über mehrere Anschlüsse: VGA, 3 USB-Anschlüsse, Firewire und Ethernet.

KN Arbeiten alle PCs mit Niederspannung (bis 15 V), um die Medizingeräteverordnung zu erfüllen?

So weit ich weiß, ja. Sie sind auch alle für Europa zertifiziert. Das Gerät von Motion Computing besitzt eine Reihe von Tas-

wird. Ich kann auch eine drahtlose Tastatur verwenden. Einer der vielen Vorteile des Tablet-PCs sind die multimodalen Eingabemöglichkeiten. Neben der Vielzahl von Tastaturen (die alle gleichzeitig angeschlossen sein können) können Sie den Stift

als Maus, als Zeiger oder als Instrument für Rechtsklicken, Linksklicken und Schreiben/Zeichnen verwenden.

Jetzt zur Software: Alle Programme, die man im konventionellen Desktop verwendet, können auch auf dem Tablet benutzt werden. Die Tablet-XP Software sorgt dafür, dass der Touchscreen und die digitale Tinte in bestimmten Windows-Programmen verwendet werden können. Wie ich in meinem Vortrag gezeigt habe, ist OneNote (Microsoft) ein Programm, das in vielen Bereichen der kieferorthopädischen Praxis eingesetzt werden kann.

OneNote ist im Wesentlichen ein Notizprogramm. Sie müssen kein großes Programm wie etwa Word öffnen. OneNote hält Notizen fest und speichert sie automatisch. Ich verwende dieses Programm für meine Beratungen. Dazu nehme ich einige Digitalbilder und kopiere sie zusammen mit dem Text in die Notiz (Abb. 4). Am Ende der Beratung kann ich die Seite mit den Anmerkungen und den Bildern ausdrucken und den Eltern oder dem Patienten mitgeben. Ein anderes Beispiel: Im Laufe des Tages rufen verschiedene Leute an. Meine Helferin an der Rezeption gibt die Anrufe in OneNote „Post-it“-Notizen (SideNotes genannt) ein. Anhand dieser Notizen entscheide ich, welche davon auf meine „To Do“- oder „Telefon“-Liste kommen. Durch „Markieren“ gehen alle markierten Punkte automatisch auf meine „To Do“-Liste und werden automatisch in Outlook eingetragen. Das Schöne ist nun, dass ich, wenn ich meinen Tablet-PC mit nach Hause nehme, nicht vergessen kann, diese Leute anzurufen. Das ist passiert, als ich noch die Angewohnheit hatte, überall auf meinem Schreibtisch Haftnotizen anzubringen – Sie gehen nach Hause und vergessen sie. Hier wird nun die Effizienz ganz gewaltig verbessert. OneNote ist ein sehr unterschätztes Programm. Ich glaube, wir werden über dieses Produkt noch viel mehr hören, da es gut mit MS Office und nahtlos mit Outlook 2003 zusammenarbeitet. Ich kann eine handschriftliche Notiz von OneNote an Outlook schicken, und sie wird automatisch in Text umgewandelt. Warum? Weil OneNote tatsächlich im Hintergrund handschriftliche Notizen konvertiert. Das andere Programm, das ich empfehle, ist Pen Office (www.phatware.com). Das ist ein mehrsprachiges Softwareprogramm für Notizen; auf einem Tablet ist es sehr nützlich. Die Multilanguage-Version schreibt in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Hollän-

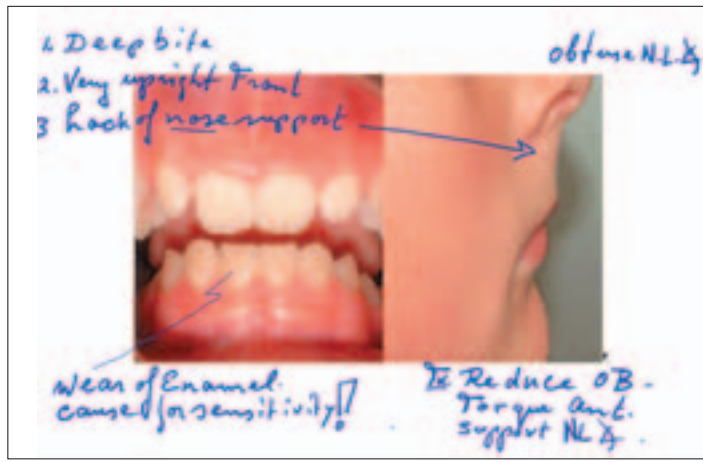


Abb. 4: Beispiel der Anwendung von OneNote: Getippter Text, digitale Tinte und ein digitales Foto sind in einer „Notiz“ kombiniert.

disch. Sie wählen eine Sprache und eine der drei Betriebsarten. Im Modus recognition (Spracherkennung) können Sie schreiben: „wunderbar“, und es tippt wunderbar. Es gibt auch einen Modus drawing (Zeichnen). Damit können Sie etwas zeichnen oder Bilder retuschieren. Das ist gut, um kephalometrische Bilder und Fotos zu zeigen. Im Modus mark up (Anmerken) bleibt alles, was Sie zeichnen oder schreiben, als digitale Tinte auf der Seite. Pen Office besitzt ebenfalls einen „Post-it“-Notizmodus. Kurze Notizen können geschrieben oder getippt und „oben“ auf dem Desktop gespeichert werden. In diese „Haftnotizen“ können nicht so einfach Bilder eingebettet werden und bleiben deshalb meist kurze Notizen.

Das Programm kostet weniger als \$ 30 in der englischen Version und etwas mehr als das Doppelte in der mehrsprachigen Multilanguage-Ausgabe.

KN Kombinieren Sie Workstations und Tablet-PCs im Netzwerk oder verlassen Sie sich nur auf den Tablet-PC? Sie können jede beliebige Konfiguration haben. Der Tablet-PC kann als Workstation verwendet werden. Da alle Computer in der Praxis vernetzt sind, haben wir nicht viele Kabel. Wir haben konventionelle Desktops an der Rezeption und in einem der Beratungszimmer. Der Rest ist vollständig drahtlos. Das Schöne am 802.11 G Wireless-Standard ist, dass er schnell genug ist, um digitale Röntgenaufnahmen und Bilder zu betrachten. Das war eine wirklich willkommene Ergänzung. Im Beratungszimmer ist das Tablet an einen 21-Zoll-Monitor angeschlossen; im Behandlungstuhl empfehle ich den brandneuen M1400 von Motion (Abb. 1). Er hat einen Bildschirmbetachtungswinkel von 170 Grad, wogegen die meisten anderen Tablettis nur etwa 80 Grad besitzen. Die Tablettis können an Ergotron-Arme (www.ergotron.com) montiert werden, entweder direkt oder

mit einer Platte an der Docking-Station.

KN Wie hoch ist der Prozentsatz bestehender papierloser kieferorthopädischer Praxen? Wie viele sind Ihrem Konzept gefolgt (USA, Kanada, weltweit)? Die Antwort lautet schlicht und ergreifend: Ich weiß es nicht. Hier ist das, was ich Ihnen sagen kann:
– Nach dem Erscheinen meines



Abb. 5: Digitale Tinte: Beispiel einer Anwendung der OneNote-Software.

Artikels in der Novemberausgabe des J.Clin.Orthod. im vergangenen Jahr bekam ich über 60 E-Mails mit der Bitte um Informationen über verschiedene Aspekte von Tablet-Computern.

– Letztes Jahr in Hawaii waren nur etwa 20 Leute im Publikum mit dem Tablet-PC vertraut.
– Dieses Jahr in Florida planten etwa 300 anwesende Zuhörer

die Anschaffung eines Tablet-Computer in naher Zukunft.

Ich teste und beurteile Tablet-Computer seit vier Jahren. Damals wogen sie 5–6 Pfund und waren langsam. Mit den schnelleren Prozessoren, dem reduzierten Gewicht, dem vergrößerten Betrachtungswinkel und dem geringeren Preis sollte sich der praktizierende Kieferorthopäde die einzelnen Vor-

teile genauer anschauen, die der Tablet-PC für die Praxis und für Zuhause bietet. Es sieht so aus, als ob das Ziel des „universellen Computings“ – alles, überall und jederzeit – in der Tat schon fast erreicht ist.

KN Haben Sie vielen Dank für das interessante Gespräch. KN

KN Adresse

Motion Computing, Inc.
Langfeldstrasse 26
CH-4528 Zuchwil
Schweiz
Tel.: +41/62/9 55 70 25
Fax: +41/62/9 55 70 17
E-Mail:
pcummins@motioncomputing.com
www.motioncomputing.de

für Deutschland:
Logic Instrument GmbH
Wallbergstraße 5
82024 Taufkirchen
Tel.: 0 89/6 66 28 76
Fax: 0 89/6 66 28 76
E-Mail: Info@logic-instrument.de
www.logic-instrument.de

ANZEIGE

Waterpik: Inbegriff professioneller Prophylaxe. Seit über 40 Jahren. Weltweit.

1962 Waterpik Octopussy



Ingenieure von Waterpik entwickeln in enger Zusammenarbeit mit Zahnärzten die erste Munddusche. Bis zum heutigen Tag ist Waterpik die erfolgreichste und meistverkaufte Mundduschen-Marke der Welt.

1979 Waterpik travel



Waterpik bringt die erste Reise-Munddusche auf den Markt. Dank Akku-Betrieb arbeitet sie netzunabhängig und ist daher überall einsetzbar. Neben elegantem Reise-Etui gehört ein separates Akku-Ladegerät zur Ausstattung.

1988 Pik Pocket



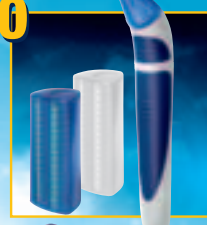
Die erste Subgingival-Düse. Eine Spezialdüse mit kegelförmigem Aufsatz aus Weichgummi für Mundduschen von Waterpik. Sie ermöglicht die gefahrlose und einfache Verabreichung antibakterieller Lösungen in Zahnfleischtaschen.

1996 Waterpik Sonic Speed



Mit einer neuartigen, elektronischen Schallzahnbürste revolutioniert Waterpik abermals die moderne Zahn- und Mundhygiene.

2000 Waterpik Flosser



Waterpik präsentiert zum ersten Mal sein neu entwickeltes und patentiertes Gerät zur automatischen Plaque-Entfernung in den Zahnzwischenräumen.

2002 Waterpik Tongue Cleaner



Als kleines, praktisches Zubehör zu Mundduschen. Ermöglicht erstmals die Säuberung der Zunge mit Wasserunterstützung von übelriechenden Belägen und damit die Beseitigung des Mundgeruchs.

2004

Professionalität, die sich für Sie und Ihre Patienten bezahlt macht. In Deutschland exklusiv vertreten von:



Berliner Ring 163 B, 64625 Bensheim
Tel.: 06251-9328-10
Fax: 06251-9328-93
E-Mail: info@intersante.de
Internet: www.intersante.de

KN Kurzvita



Rolf Maijer, DDS, D.Ortho

– 1971 Abschluss DDS (Dr. med. dent.), McGill University Montreal

- 1976 Abschluss D. Ortho an der University Toronto
- 1978–1993 Gastprofessor University Toronto
- Internationale Vorträge über Bonding und Adhäsion
- bis 1996 Praxistätigkeit in BC, Kanada
- 1996 bis heute Berater/Kieferorthopäde Europa
- Beratender Mitarbeiter der Publikation American Journal of Orthodontics
- Veröffentlichung von mehr als 30 wissenschaftlichen Artikeln
- Gegenwärtiges Arbeitsgebiet: Die digitale (papierlose) Praxisumgebung.